

# BALVE

Die Umwandlung einer Landklinik in  
einen Gesundheitscampus



# Gesundheitscampus Sauerland – das Wichtigste in Kürze

Der Weg von der Schließung des St.-Marien-Hospitals zur Entstehung des Gesundheitscampus' in Balve wird in der Reportage „Die Bürger von Balve oder ‚wir wollen unser eigenes Ding machen““ ausführlich beschrieben. Während in der Reportage der Transformationsprozess und die beteiligten Akteure im Vordergrund stehen, werden auf den folgenden Seiten die wichtigsten Eckdaten rund um den Gesundheitscampus zusammengefasst – vom geschlossenen Krankenhaus über die (not-) ärztliche Versorgung in Balve damals und heute bis hin zur Immobilie und Organisation des Gesundheitscampus'.

## Das ehemalige Krankenhaus

Das St.-Marien-Hospital war zum Zeitpunkt seiner Schließung ein 120-Bettenkrankenhaus mit den Abteilungen innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie sowie Intensivmedizin auf 5.600 m<sup>2</sup>. Früher hatte es 155 Betten einschließlich der Gynäkologie und Geburtshilfe gehabt; diese Abteilungen waren allerdings bereits in den 1980er Jahren geschlossen worden. Bis in die 1990er Jahre war das Krankenhaus eigenständig in der Führung der ortsansässigen Kirchengemeinde; wurde dann aber in den Verbund der Katholische Kliniken im Märkischen Kreis (KKiMK) gegeben. Das Krankenhaus machte zuletzt nach den Zahlen des Trägers jährlich rund eine Million Euro Verlust. Der Träger hatte im Dezember 2011 angekündigt, das Krankenhaus Mitte 2012 aus wirtschaftlichen Gründen schließen zu wollen, wenn die Patientenzahlen bis dahin nicht deutlich steigen würden.

## Ärztliche Versorgung in Balve

### Ärztliches Angebot vor der Krankenhausschließung

#### Im Krankenhaus

- Internistische Station mit 70 Betten
- Chirurgie mit 42 Betten
- Intensivstation (interdisziplinär) mit 8 Betten

#### Außerhalb des Krankenhauses

- 4 Hausärzte in drei Praxen in der Stadt: Montag - Freitag
- 2 Internisten (Belegärzte) am Krankenhaus: Montag – Freitag, Rufdienst am Wochenende
- 1 Gynäkologin: Montag bis Freitag
- 1 Augenarzt: Montag bis Freitag
- 5 Zahnärzte: Montag bis Freitag

### Ärztliches Angebot nach der Krankenhausschließung

#### Außerhalb des Gesundheitscampus'

- 13,5 Hausärzte (8 Kassensitze) in zwei Praxen in der Stadt: Montag - Freitag
- 1 Gynäkologin: Montag-Freitag
- 1 Augenarzt: Montag-Freitag
- 5 Zahnärzte: Montag-Freitag

#### Im Gesundheitscampus

- 1 Hausärztin (0,5 Kassensitze): Dienstag und Donnerstag
- 1 Kardiologie (0,5 Kassensitze): Montag bis Mittwoch
- 1 Gastroenterologe (0,5 Kassensitze): Dienstag bis Donnerstag
- 1 Internist (1,0 Kassensitze): Montag bis Donnerstag
- 2 Orthopäden/Chirurgen (Zweigpraxis): je nach Bedarf an drei Nachmittagen: Montag, Dienstag, Donnerstag
- 1 FA Diabetes (0,25 Kassensitze): Mittwoch (ÜBAG MVZ Niere Menden)
- 1 FA Nephrologie (0,25 Kassensitze): Mittwoch (ÜBAG MVZ Niere Menden)

### Organisationsform der Praxen im Gesundheitscampus

Die kardiologische, gastroenterologische und internistische Praxis werden als medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) des Christlichen Krankenhauses Unna betrieben. Die Orthopädie/Chirurgie wird als Zweigpraxis betrieben; die Hauptpraxis ist in Menden angesiedelt. Die diabetologische/nephrologische Praxis im Gesundheitscampus wird als Außenstelle des MVZ „Niere“ aus Iserlohn betrieben. Das MVZ aus Iserlohn und die Hausarztpraxis am Gesundheitscampus Balve bilden eine „überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft“ (ÜBAG), also eine Gemeinschaftspraxis, bei der die beteiligten Ärzte nicht zusammen an einem Ort praktizieren.

### **Retten**sdienst

#### Vor der Krankenhausschließung

Am Krankenhaus war eine Rettungsstation mit einem Rettungstransportwagen angesiedelt, der rund um die Uhr zur Verfügung stand. Niedrigschwellige Akut- und Notfälle wurden im Krankenhaus versorgt. Patienten mit Schlaganfall, Herzinfarkt oder anderen internistischen Notfällen sowie mit Polytrauma wurden in die umliegenden Schwerpunktkrankenhäuser verbracht.

#### Nach Krankenhausschließung

Der Rettungsdienst ist in der Immobilie des alten Krankenhauses bzw. des neuen Gesundheitscampus' geblieben und – wie auch vor der Krankenhausschließung – mit einem Rettungstransportwagen (RTW) an allen Tagen rund um die Uhr besetzt. Seit 2023 gibt es darüber hinaus zwei neue Rettungswachen im märkischen Kreis. Für Ende 2024 ist zudem die Einbindung eines Telenotarztes geplant.

### **Die in Balve niedergelassenen Hausärzte sind derzeit wie folgt in den Rettungsdienst eingebunden:**

Tagsüber zu Praxisöffnungszeiten kommt der Notarzt abwechselnd aus einer der beiden Hausarztpraxen vor Ort. Im Notfall alarmiert die Leitstelle den RTW am Gesundheitscampus und das Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) in Menden oder Iserlohn; parallel wird der diensttuende Hausarzt in Balve alarmiert. Der RTW fährt zur Praxis und holt dort den Hausarzt ab. Am Einsatzort übernimmt dieser die Erstversorgung. Sobald der reguläre Notarzt aus Menden oder Iserlohn eintrifft (Fahrzeit bis zu 20 Minuten), übernimmt er den Notfallpatienten und begleitet ihn ins Krankenhaus. Der Hausarzt wird währenddessen mit dem NEF zurück zur Praxis gebracht. Die durch-

schnittliche Einsatzzeit für den Haus-Notarzt beträgt dadurch 20-30 Minuten. Die Hausarzt-Patienten haben Verständnis für diese Regelung und die Wartezeiten, die sich bei einem Notfalleinsatz daraus für sie ergeben. In den zehn Jahren, in denen diese Regelung bislang galt, gab es noch nie eine nennenswerte Beschwerde.

### Angebote im Gesundheitscampus insgesamt

#### Ärztliches Angebot (siehe oben)

- 1 Hausärztin (0,5 Kassensitze): Sprechzeiten Dienstag und Donnerstag
- 1 Kardiologie (0,5 Kassensitze): Montag bis Mittwoch
- 1 Gastroenterologe (0,5 Kassensitze): Dienstag bis Donnerstag
- 1 Internist (1,0 Kassensitze): Montag bis Donnerstag
- 2 Orthopäden/Chirurgen (Zweigpraxis): je nach Bedarf an drei Nachmittagen: Montag, Dienstag, Donnerstag
- 1 FA Diabetes (0,25 Kassensitze): Mittwoch (ÜBAG MVZ Niere Menden)
- 1 FA Nephrologie (0,25 Kassensitze): Mittwoch (ÜBAG MVZ Niere Menden)

#### Nicht-ärztliche Heilberufe

- 9 Krankengymnastinnen
- 2 Ergotherapeutinnen
- 1 Heilpraktikerin
- 1 Sanitätshaus
- 1 Klangschalen-Therapeutin

#### Pflege

- Intensivpflege mit 12 Beatmungsplätzen
- Demenz-Pflege-Wohn-Gemeinschaft mit 12 Plätzen; Pflege Sundern
- Ambulante Pflege: drei Versorgungsrouten mit über 80 Patientinnen und Patienten
- Tagespflege mit 16 Plätzen

#### Für Ende 2024 geplant

Kurzstationäre Akutpflege mit 30-40 Betten, Neubau auf angrenzendem Grundstück. Leistungsinhalte der Akutpflegebetten könnten im Einzelnen sein:

- § 122 SGB V Praxisklinik,
- § 39c SGB V Übergangs- und Kurzzeitpflege nach stationärem Aufenthalt,
- §42 SGB XI Kurzzeitpflege,
- Vorhaltebetten für spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)

### Vereine, Selbsthilfegruppen

- Senioren-Kaffee, Jugendarbeit, Erste-Hilfe-Kurse, Kurse zu Pflegeanleitung
- Demenz-Cafe (über 100 ehrenamtliche Ausbildungen als Demenzbetreuer; auch außerhalb des Campus)
- Selbsthilfegruppe Hautkrebs
- Reha-Sport

## Der Gesundheitscampus

### Die Immobilie

Die Immobilie war zum Zeitpunkt der Krankenhausschließung noch mit einer Restförderung in Höhe von 4 Mio. Euro belegt. Die Immobiliennutzung für den Gesundheitscampus musste daher in einem gemeinnützigen Setting erfolgen. Zu diesem Zweck wurde die Balver Bürgerstiftung gegründet. Da die Neu-Gründung der Bürgerstiftung allerdings ein Jahr in Anspruch nahm, wurde als Übergangslösung eine gemeinnützige UG gegründet, welche die Immobilie übernahm und die Immobilie an die Gesundheitscampus GmbH & Co KG (als Betreiber des Gesundheitscampus', Gesellschafter sind 12 Balver Bürgerinnen und Bürger) vermietete. Nachdem die Bürgerstiftung Balve §2 StiftG NRW als rechtskräftig anerkannt war, übergab die UG die Immobilie als Zustiftung an die Bürgerstiftung, die den Mietvertrag mit dem Betreiber des Gesundheitscampus unverändert weiterführt. Da die "Zwischenlösung" der UG danach nicht mehr benötigt wurde, wurde die UG aufgelöst. Sowohl die Bürgerstiftung als auch der Betreiber hatten im Vorfeld juristische Fragen mit den assoziierten Behörden erörtert.

### Die Organisation des Gesundheitscampus'

Die Gesundheitscampus GmbH & Co KG betreibt den Gesundheitscampus. Sie kümmert sich um den Außenaufttritt (gemeinsame Website, Beschilderung im Haus, Kommunikation nach außen, Flyer) und vermietet die Räumlichkeiten an die Leistungserbringer, übernimmt für diese aber keine Verwaltungsleistungen. Die Leistungserbringer sind vielmehr wirtschaftlich und rechtlich autonom ("fraktale Organisation"). Es gibt lediglich eine gemeinsame Zielausrichtung, die vom Betreiber des Gesundheitscampus immer wieder kommuniziert wird. Der Betreiber kümmert sich darüber hinaus um das Schnittstellenmanagement, das die Leistungserbringer immer wieder dazu animiert, die Zusammenarbeit zu optimieren bzw. neu zu gestalten. In regelmäßigen Zusammenkünften mit einzelnen Leistungserbringern (vor Corona) wurden auf diese Weise gemeinsame Konzepte entwickelt, beispielsweise

- Reha-Sport für Demenz-Erkrankte mit 1:1 Betreuung (Konzept von Reha-Sportgruppe und Demenz-Cafe)
- Bewegungskonzept (von Internist/Orthopäde und Reha-Sportgruppe)
- Zwischen den Leistungserbringern abgestimmte Therapieeinheiten, z.B. für Schlaganfallpatienten (von Wohngruppen, Tagespflege, Krankengymnastik und Ergotherapie)

Der Betreiber kümmert sich zudem um die erforderliche Kommunikation zur Gestaltung abgestimmter Versorgungspfade zwischen dem Gesundheitscampus und dem stationären Sektor.

Pläne zur telemedizinischen Verknüpfung mit umliegenden Krankenhäusern konnten bislang noch nicht realisiert werden, da der Telekommunikationsanbieter das benötigte Glasfaserkabel noch nicht freigeschaltet hat.

## Start-up-Förderung für Leistungserbringer

Um neuen Leistungserbringern die Ansiedelung am Gesundheitscampus wirtschaftlich zu erleichtern, wurde in der Regel eine Staffelmiete vereinbart: Die Miete war in den ersten 12 Monaten gering angesetzt und stieg danach etappenweise auf das ortsübliche Niveau. Alternativ wurde in einem anderen Fall ein Pachtvertrag geschlossen, in dem die monatlichen Zahlungen für die Nutzung der Praxis an den Umsatz gekoppelt sind und damit das wirtschaftliche Risiko für die Praxisinhaberin verringert wird.